

Name:

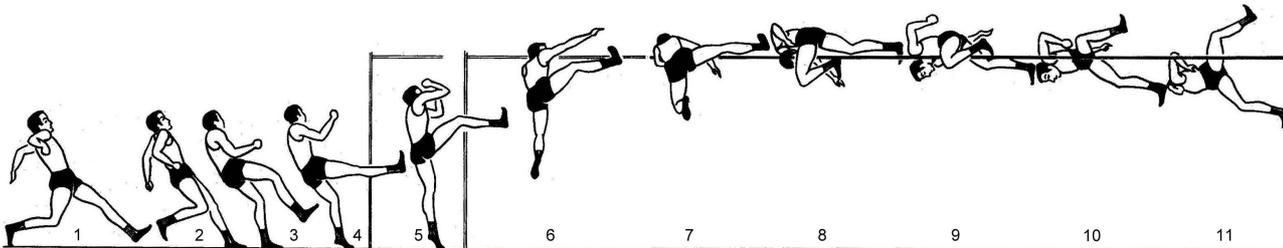
BWE:

Ø:

NP:

1. Der **Straddle** oder Wälzer war bis weit in die 70er Jahre der favorisierte Stil im Hochsprung, bis er durch den biomechanisch günstigeren Flop abgelöst wurde.

1.1 Erstellen Sie anhand der Bildreihe die **Phasenstruktur dieses Bewegungsablaufes** des Straddles und erläutern Sie kurz die **Funktionen der Teilphasen**.



12

1.2 Nennen und erläutern Sie ausführlich **5 biomechanische Prinzipien**, die beim Straddle zur Anwendung kommen.

28

2. Der antike olympische Gedanke

Der ursprüngliche olympische Gedanke war es, **alle Völker im friedlichen Wettstreit zusammenzuführen**. **"Immer der Beste zu sein und ausgezeichnet vor den anderen"** ist jedoch auch ein Leitspruch, den Homer schon in seiner Ilias überliefert. Er bestimmte den Wettkampf und war gleichzeitig

5 das Lebensprinzip der griechischen Aristokratie. Der Kriegsadler bildete eine Klasse, deren Lebensinhalt der Agon war. Mit "Agon" bezeichnete man die Gemeinschaft der waffentragenden Männer und ihre Tätigkeit, nämlich Krieg einerseits und andererseits den athletischen Wettkampf. Die aristokratische Oberschicht widmete sich ausschließlich der Politik und der militärischen Sicherheit des Staates.

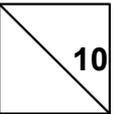
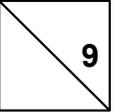
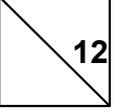
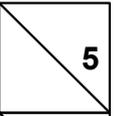
10 bestand ein enger Zusammenhang zwischen kriegertischer Auseinandersetzung und sportlichem Wettkampf. In den Gymnasien des 6. Jahrhunderts v. Chr. erhielten die Söhne reicher Bürger keine pädagogische Erziehung, sondern es fanden militärische Übungen statt. Adelige, deren Söhne diese Gymnasien besuchten, setzten deshalb im Jahre 520 v. Chr. durch, dass der "Waffenlauf" in das olympische Programm

15 aufgenommen wurde. Viele Teilnehmer an den Olympischen Spielen wurden von den Gymnasien rekrutiert und eine große Anzahl der militärischen Übungen nahm athletische Züge an. Der sportliche Wettkampf wurde ein Mittel der Selbstdarstellung und damit verbunden der öffentlichen Anerkennung. Die Beliebtheit des Wettkampfwesens stieg zu dieser Zeit beträchtlich. Olympismus

20 bedeutete Adel und Auslese und war ein **Bestandteil der Religion**. Durch hartes Training formte der Wettkämpfer der Antike seinen Körper und "ehrte dadurch seine Götter", die in der Antike eine wichtige Rolle im Leben der Menschen spielten. Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Olympismus war das Vorhandensein eines **heiligen Bezirks**. Dieser durfte nur von den Wettkämpfern betreten werden.

aus: **Projekt:** Olympischer Sport in der Industriegesellschaft. Frankfurt 2006. In einer Kooperation des NOK, der Fördermassnahme InfoSchul, der Alfred - Delp - Schule Dieburg, Berthold – Brecht Schule Darmstadt sowie dem Pädagogischen Institut Stackenburg.

- 2.1** Charakterisieren Sie die Einstellung der **Teilnehmer der antiken Olympischen Spiele** und bestimmen Sie, aus welchen Gründen sie daran teilnahmen?
- 2.2** Stellen Sie die **6 von Hans Lenk** formulierten **übergeordneten Grundwerte** mit Ihren Zielen dar, die der olympischen Bewegung der Neuzeit zu eigen sein sollen.
- 2.3** **Vergleichen** Sie den **antiken olympischen Gedanken** mit den **Grundwerten der neuzeitlichen Spiele**.
- 2.4** „Die olympischen Ziele und Grundwerte werden in **überwiegender Zahl zum beträchtlichen Teil erfüllt**“ (H. Lenk: „Werte, Ziele, Wirklichkeit der modernen Olympischen Spiele.“ Schorndorf 1964, S. 298)
Nehmen Sie dazu kritisch Stellung.



Gottes Segen zum Bearbeiten!